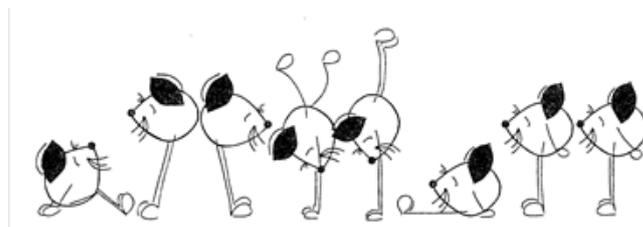




## Pädagogische Konzeption September 2023

Ganztagesbetreuung „Schollamühle“ Werben 9, Koblach

Halbtagesbetreuung „Schollamühle“ Werben 5, Koblach



Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:  
Kinderbetreuung „Schollamüsle“, Koblach

© 2023, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserinnen ist unzulässig.

Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in weiblicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen oder Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils geschlechtsspezifische Form verwendet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen.

Eine Haftung der Verfasserinnen ist ausgeschlossen.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
1 Leitbild .....	5
2 Chronik .....	5
3 Struktur / Rahmenbedingungen.....	6
3.1 „Schollamüsle“-Daten .....	6
3.1.1 Ganztagesbetreuung und Halbtagesbetreuung „Schollamüsle“ .....	6
3.2 Träger .....	6
3.3 Gesetzliche Vorgaben.....	6
3.4 Unser Angebot.....	7
3.4.1 Zielgruppe, Gruppengröße .....	7
3.4.2 Öffnungszeiten .....	7
3.4.3 Ferienregelung.....	7
3.4.4 Aufnahme und Anmeldung .....	7
3.4.5 Tarife.....	7
3.4.6 Eltern-Kind-Gruppe (Zusatzangebot) .....	8
3.5 Unser Team .....	8
3.6 Unsere Räume .....	8
3.6.1 Werben 9 .....	8
3.6.2 Werben 5.....	9
3.6.3 Hof und Garten.....	9
3.7 Tagesablauf .....	10
3.7.1 Tagesablaufstruktur - Ganztagesbetreuung.....	10
3.7.2 Tagesablaufstruktur - Halbtagesbetreuung .....	10
4 Pädagogische Haltung .....	11
4.1 Unser Bild vom Kind .....	11
4.2 Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische/r Mitarbeiter*in .....	11
4.3 Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung .....	11
4.4 Werte leben und vermitteln.....	12
4.5 Kindeswohl .....	12
5 Pädagogischer Alltag .....	13
5.1 Schwerpunkte.....	13
5.1.1 Kreativität .....	13
5.1.2 Förderung der Selbstkompetenz.....	13
5.2 Projekte, besondere Tage .....	13
5.3 Jause .....	13
5.4 Pflege.....	14
5.5 Übergänge .....	14
5.5.1 Eingewöhnung.....	14

5.5.2	Kindergarteneintritt .....	15
5.5.3	Mikrotransitionen.....	15
5.6	Beobachtung, Dokumentation, Planung .....	15
6	Frühkindliche Bildung und Kompetenzerwerb.....	16
6.1	Bildungsprinzipien .....	16
6.1.1	Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen.....	16
6.1.2	Individualisierung .....	16
6.1.3	Differenzierung.....	17
6.1.4	Empowerment.....	17
6.1.5	Lebensweltorientierung .....	17
6.1.6	Inklusion .....	18
6.1.7	Sachrichtigkeit .....	18
6.1.8	Diversität .....	19
6.1.9	Geschlechtssensibilität .....	19
6.1.10	Partizipation .....	20
6.1.11	Transparenz.....	20
6.1.12	Bildungspartnerschaft .....	21
6.2	Bildungsbereiche .....	21
6.2.1	Emotionen und soziale Beziehungen .....	22
6.2.2	Ethik und Gesellschaft .....	22
6.2.3	Sprache und Kommunikation .....	22
6.2.4	Bewegung und Gesundheit .....	23
6.2.5	Ästhetik und Gestaltung.....	23
6.2.6	Natur und Technik.....	23
7	Personalmanagement, Teamarbeit.....	24
7.1	Organisation, Zuständigkeiten .....	24
7.2	Kommunikation, Zusammenarbeit.....	24
8	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	25
8.1	Eltern als Erziehungspartner .....	25
8.2	Angebote, Beteiligung.....	25
8.3	Information.....	25
9	Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung.....	26
10	Qualitätsmanagement.....	26
10.1	Qualifikation der Mitarbeiterinnen.....	26
10.2	Evaluierung der pädagogischen Arbeit .....	27
11	Nachwort.....	27
12	Quellenverzeichnis .....	28



## Vorwort

Die Kinderbetreuungsstätten „Schollamüsle“ mit der Ganztagesgruppe im Werben sowie die Halbtagesgruppen im Haus Werben und im Gmür sind ein fixer Bestandteil des Betreuungsangebotes für Kinder in der Gemeinde Koblach. Schon seit vielen Jahren wird unseren Kindern an diesen beiden Standorten mit viel persönlichem Engagement ein ausgezeichnetes pädagogisches Angebot bereitgestellt.

Lachende und singende Kinder sind eine Bereicherung im doch so rational geplanten Alltag, und erst recht in der aktuellen sehr herausfordernden Zeit. Gemäß unserem Leitbild, eine kinder-, jugend- und familiengerechte Gemeinde zu sein, ist dieses Angebot der erste Schritt in der Entwicklung unserer Kinder.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen BetreuerInnen sehr herzlich bedanken. Mit eurer fachlichen Kompetenz, eurem Engagement und mit eurer Freude an der Arbeit seid ihr der Grundstein für diese Erfolgsgeschichte.

Gleich anschließend meine Bitte: Führt diesen Weg weiter. Als Gemeinde werden wir euch natürlich unterstützen, wo es geht bzw. wo es notwendig ist. Als Gesellschaft entwickeln wir uns immer weiter. Es verändern sich auch die Vorgaben und Bedürfnisse. Auf diese werden wir auch in Zukunft eingehen und das Angebot laufend erweitern bzw. anpassen.

Ich wünsche euch allen weiterhin viel Freude bei eurer Arbeit mit unseren Kleinsten und freue mich auf viele spannende Begegnungen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Hölzl Gerd".

Gerd Hölzl  
Bürgermeister Koblach

## 1 Leitbild

In unserer Einrichtung heißen wir alle Familien willkommen. Vorrangiges Ziel ist es, Eltern die halbtägige sowie ganztägige Berufstätigkeit zu ermöglichen. Für die Kinder stellt der Besuch der „Schollamüsle“ meist die erste familienergänzende Betreuung dar. Diesen Übergang von der Familie in die Betreuungseinrichtung gestalten wir sehr behutsam. Wir möchten den Kindern einen Ort geben, an dem sie Erfahrungen machen und neue Kompetenzen erwerben können. Sie dürfen lernen, Teil einer Gruppe zu sein und sich zugehörig zu fühlen. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und in seiner individuellen Entwicklung begleitet und gefördert. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Bedürfnissen.

## 2 Chronik

<i>1993 bis 1998</i>	privat organisierte Spielgruppe (einige Frauen trafen sich mit ihren Kindern zuerst unregelmäßig und später wöchentlich, entweder privat oder in einem Raum in der Gemeinde)
<i>März 1998</i>	offizielle Vereinsgründung der Spielgruppe
<i>Oktober 1998</i>	Start der Betreuung für 3- und 4-jährige Kinder; offene Kinderbetreuungsangebote jeweils an vier Vormittagen vor Weihnachten und Ostern (für Kinder von 2 bis 4 Jahren)
<i>Oktober 2000</i>	Eltern-Kind-Treff für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren; 1x monatlich
<i>Ende Sept. 2004</i>	Eltern-Kind-Gruppe für Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson; 1x wöchentlich
<i>September 2007</i>	Waldspielgruppe für 3- und 4-jährige Kinder; 1x wöchentlich
<i>Sommer 2008</i>	Umzug in den Kindergarten „Egatha“
<i>September 2008</i>	Übernahme durch die Gemeinde
<i>September 2010</i>	Umzug in das Haus „Gmür“, Erweiterung auf zwei Gruppen mit 2- bis 4-jährigen Kindern
<i>September 2011</i>	Umwandlung von der Spielgruppe in eine Kinderbetreuung
<i>September 2012</i>	Eröffnung des zweiten Standorts Haus „Werben“ mit einer Gruppe
<i>September 2023</i>	Eröffnung der Ganztagesbetreuung im Haus „Werben 9“ mit einer Ganztagesgruppe
<i>September 2023</i>	Eröffnung der Halbtagesbetreuung im Haus „Werben 5“ mit einer Gruppe

## 3 Struktur / Rahmenbedingungen

### 3.1 „Schollamüsle“-Daten

#### 3.1.1 Ganztagesbetreuung und Halbtagesbetreuung „Schollamüsle“

Werben 9 / Werben 5

6842 Koblach

Tel.: +43 676/83628-2185

[kinderbetreuung.werben@koblach.at](mailto:kinderbetreuung.werben@koblach.at)

Leitung: Ramona Metzler

Gruppenleitung: Tatjana Riegler

### 3.2 Träger

Gemeinde Koblach

Werben 9

6842 Koblach

Tel.: +43 5523 62875

[gemeinde@koblach.at](mailto:gemeinde@koblach.at)

[www.koblach.at](http://www.koblach.at)

### 3.3 Gesetzliche Vorgaben

Wir richten uns nach den Dokumenten des Bundes und des Landes!

Dazu zählen das *Kinder- und Jugendhilfegesetz (§31 Kinderbetreuungseinrichtungen)*, die *Verordnung der Landesregierung über die förderliche Betreuung von Kindern in Kinderbetreuungseinrichtungen mit vorschulischem Bildungsauftrag*, durch *Tageseltern* und der *Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan*. *Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule*, *Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen*, *Werte leben. Werte bilden, Leitfaden „Digitale Medienbildung in elementaren Einrichtungen“*, *Leitfaden und Checkliste zur Auswahl externer Expert\*innen an elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen*. Vor der Eröffnung erfolgt die Prüfung und Bewilligung durch die pädagogische Fachaufsicht des Landes.

## 3.4 Unser Angebot

### 3.4.1 Zielgruppe, Gruppengröße

Wir nehmen Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres auf.

Ganztagesgruppe „Werben 9“: Die Ganztagesgruppe „Werben 9“ besteht aus bis zu 12 Kindern, die von drei Betreuerinnen pro Betreuungstag begleitet werden.

Halbtagesgruppe „Werben 5“: Das Haus „Werben 5“ besteht aus einer Gruppe mit bis zu 12 Kindern, die von drei Betreuerinnen begleitet werden.

### 3.4.2 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 07:00 bis 16:30 bzw. 17:30 (Ganztagesgruppe)

Montag bis Freitag 07:00 bis 12:30 Uhr (Halbtagesgruppe)

### 3.4.3 Ferienregelung

- zwei Wochen Weihnachtsferien
- zwei Wochen Betriebsurlaub im Sommer
- an den gesetzlichen Feiertagen geschlossen

### 3.4.4 Aufnahme und Anmeldung

Die Anmeldeunterlagen werden im Januar an alle in Koblach wohnhaften Familien versendet. Die Anmeldung findet im März in Kooperation mit den Kindergärten statt.

Die Plätze werden nach folgenden Kriterien vergeben:

- Wohnsitz in Koblach
- 1-jährige & 2-jährige Kinder – im Rahmen des Versorgungsauftrages im Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG) für die 2-jährigen Kinder ab 2025/26 verankert, dass Kinder – je nach Alter – ab einem bestimmten Zeitpunkt einen Betreuungsplatz zur Verfügung stehen muss. Unabhängig davon, ob die Eltern/Erziehungsberechtigte berufstätig sind oder nicht.
- 1-jährige & 2-jährige Kinder von nicht berufstätigen Eltern
- Warteliste für Kinder

### 3.4.5 Tarife

Die Tarife sind auf der Homepage der Gemeinde Koblach ([www.koblach.at](http://www.koblach.at)) ersichtlich. Die Betreuungskosten richten sich nach dem Alter des Kindes und der Anzahl der gebuchten Halbtage.

### 3.4.6 Eltern-Kind-Gruppe (Zusatzangebot)

In der Eltern-Kind-Gruppe treffen sich einmal wöchentlich Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahren. Gemeinsam mit Mama, Papa oder einer anderen Bezugsperson kommen die Kinder für zwei Stunden nachmittags zu den „Schollamüsle“. Wir fertigen gemeinsam einfache Bastelarbeiten entsprechend dem Jahreskreis, wir lernen Fingerspiele, singen Lieder und machen Bewegungsspiele für Groß und Klein. Kinder erleben eine Gemeinschaft mit anderen Kindern und finden Freunde. Sie lernen, sich das erste Mal von den Eltern loszulösen, kommen in Kontakt mit verschiedenen Materialien und können Erfahrungen sammeln, die zu Hause vielleicht nicht möglich sind. Eltern knüpfen neue Kontakte. Sie nehmen sich gezielt Zeit für ihr Kind und tauschen sich über Erziehungsfragen aus. Eine gemeinsame gesunde Jause und unser Abschlusslied runden den Eltern-Kind-Nachmittag ab. Eine ausgebildete Eltern-Kind-Gruppenleiterin gestaltet dieses Angebot.

- Achtsamkeit sowie Aufmerksamkeit
- Konzentration und Kreativität
- soziale und kognitive Kompetenzen
- Fantasie

## 3.5 Unser Team

Unser Team setzt sich aus Persönlichkeiten mit unterschiedlicher Lebens- und Berufserfahrung zusammen. Jede Mitarbeiterin bringt ihre individuellen Stärken, Interessen und Lebenssituation mit.

Im täglichen Miteinander ist uns der respektvolle, wertschätzende und offene Umgang von großer Bedeutung.

Unser gemeinsames Ziel ist: Mit viel Empathie einen Ort der Sicherheit und des Vertrauens zu schaffen, an dem die Kinder sich zu eigenständigen, einzigartigen und selbstbestimmten Menschen entwickeln können.

## 3.6 Unsere Räume

### 3.6.1 Werben 9

Die Räumlichkeiten der Ganztagesbetreuung befinden sich direkt im Gemeindezentrum und bestehen aus:

- großer Gruppenraum (ca. 77m<sup>2</sup>)
- Bewegungs- / Schlaf-Ruhe-Raum (ca. 33m<sup>2</sup>)
- Büro
- Besprechungszimmer
- WC mit Wickelmöglichkeit

- Garderobe

### 3.6.2 Werben 5

Die Räumlichkeiten der Halbtagesbetreuung befinden sich direkt neben dem Gemeindezentrum DorfMitte im Haus Werben 5 im ersten Stock und bestehen aus:

- Gruppenraum (ca. 32 m<sup>2</sup>)
- Bewegungsraum (ca. 14 m<sup>2</sup>)
- Büro in Fußlaufnähe im Werben 9
- Besprechungszimmer in Fußlaufnähe im Werben 9
- WC mit Wickelmöglichkeit
- Garderobe im Erdgeschoss

Die Gruppenräume (Werben 9 & 5) sind jahreszeitlich dekoriert und in verschiedene Bereiche aufgeteilt:

- Lese- und Kuschelbereich
- Puppen-, Verkleidungs- und Kochbereich
- Kreativbereich
- Baubereich
- kleiner „Montessori“-Bereich, der auch für andere Spiele wie Puzzle genutzt wird
- Küchenzeile mit Herd, Geschirrspüler und Kühlschrank

Kindern bereitet Bewegung eine große Freude. Die Möglichkeit, sich zu bewegen ist ein fixer Bestandteil in unserem Tagesablauf. Die Kinder können eigene Bewegungsspiele erfinden oder die vorhandenen Bewegungsmaterialien (Bälle, Schaumstoffwürfel, dicke Matte zum Springen usw.) verwenden.

### 3.6.3 Hof und Garten

- Innenhof (ca. 480 m<sup>2</sup>) – hier können die Kinder nach Herzenslust mit den verschiedenen Fahrzeugen ihre Runden drehen.
- 530 m<sup>2</sup> Gartenbereich mit Rasen - ausgestattet mit einer Nestschaukel, einem Kies- und einem großzügig angelegten Sandkasten, Möglichkeiten zu balancieren, einem dreieckigen Holzhaus, einer Matschküche sowie einem Naschgarten (z. B. Himbeeren und Erdbeeren).

## 3.7 Tagesablauf

### 3.7.1 Tagesablaufstruktur - Ganztagesbetreuung

- 07:00 bzw. 07:30 – 9:00 Uhr Bring- und Ankunftszeit
- 07:00 – 10:30 Uhr freie Jause, Freispiel
- 09:00 – 10:30 Uhr pädagogische Angebote (Kreatives, Bewegung)
- 09:00 – 09:30 Uhr gemeinsame Jause
- 10:30 Uhr gemeinsames Aufräumen, Schlussrunde
- 10:45 – 12:30 Uhr Spiel im Freien (bei fast jeder Witterung)
- ab 11:15 bzw. 11:30 – 12:30 Uhr Mittagessen; die Kinder, die zu Mittag nicht essen, können bis 12:30 Uhr abgeholt werden
- 12:30 – 14:00 Uhr Bring- und Ankunftszeit der Nachmittagskinder; die Kinder, die ganztags betreut werden haben ihre Ruhe- und Schlafphase
- 14:00 – 16:30 bzw. 17:30 Uhr Nachmittagsbetreuung mit pädagogischen Angeboten; Abholzeit

### 3.7.2 Tagesablaufstruktur - Halbtagesbetreuung

- 07:00 – 9:00 Uhr Bring- und Ankunftszeit
- 07:00 – 10:30 Uhr freie Jause, Freispiel
- 09:00 – 10:30 Uhr pädagogische Angebote (Kreatives, Bewegung)
- 09:00 – 09:30 Uhr gemeinsame Jause
- 10:30 Uhr gemeinsames Aufräumen, Schlussrunde
- 10:45 – 12:30 Uhr Spiel im Freien (bei fast jeder Witterung)
- ab 11:00 Abholzeit

Personenbezogene Daten behandeln wir diskret und vertraulich. Wir halten uns an die gesetzlichen Bestimmungen.

## 4 Pädagogische Haltung

### 4.1 Unser Bild vom Kind

*„Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.“ (BBRP, Seite 5)*

Jedes Kind ist einzigartig. Von Geburt an gestaltet es seine Entwicklung auf seine eigene Art und Weise und in seinem eigenen Tempo aktiv mit. Kinder sind neugierig und kreativ.

Kinder brauchen Zuwendung, Sicherheit und Halt sowie Grenzen. Um gesund aufwachsen zu können, müssen die Grundbedürfnisse wie Liebe, Nahrung, Schlaf, Sicherheit und Geborgenheit gestillt werden.

Kinder sind gleichwertige Mitbürger\*innen und haben umfangreiche Rechte, zum Beispiel Recht auf Gesundheit, Bildung und Teilhabe. Kinder haben das Recht darauf, dass sie gesehen und ihre Bedürfnisse und Interessen wahrgenommen werden.

### 4.2 Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische/r Mitarbeiter\*in

*Wir sind*

- Vorbilder und achten bewusst auf unser Auftreten, unsere Haltung und unsere Sprache.
- Gestalter\*innen einer anregenden Umgebung.
- Begleiter\*innen der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.
- feinfühliges Unterstützer\*innen beim Streben nach Autonomie.
- Vertraute der Kinder, Eltern und Kolleg\*innen und wir gehen sensibel mit Informationen um.
- Förderer\*innen von Kreativität.
- wertschätzende Beobachter\*innen, wir stärken und motivieren für ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.
- achtsam im Wahrnehmen der Bedürfnisse und gehen darauf ein.

### 4.3 Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder steht im Vordergrund. Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder. Wir begegnen den Familien mit Respekt und versuchen eine Vertrauensbasis herzustellen. Dieses Vertrauen und der regelmäßige Austausch sind das Fundament für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Die Kinder lernen Regeln und Strukturen kennen, die für das Zusammensein in der Gruppe nötig sind. Sie geben ihnen Orientierung und Halt im Alltag.

Bildung ist lebenslanges Lernen! Wir schaffen Lernräume, ermöglichen den Kindern alle ihre Sinne zu schärfen und mit strukturiertem und unstrukturiertem Material selbstwirksam tätig zu sein. Wir bieten

ihnen Raum und Zeit in einem geschützten Rahmen ihr natürliches Forschungsbedürfnis zu befriedigen.

In der Zeit ihres Aufenthalts bei uns übernehmen wir die Verantwortung für die Kinder. Wir geben ihnen Sicherheit und schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens. So können sie ihre individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Gefühle entfalten. Durch genaues Beobachten erkennen wir ihre Bedürfnisse und gehen flexibel darauf ein.

#### 4.4 Werte leben und vermitteln

Der Leitfaden „*Werte leben, Werte bilden*“ wurde als Grundlagendokument definiert. Im Team untereinander, in der Arbeit mit den Kindern und im Kontakt mit den Eltern leben und vermitteln wir Werte.

Folgende Werte sind uns dabei besonders wichtig:

- Vertrauen
- Respekt
- Toleranz
- Zuverlässigkeit
- Humor
- Offenheit
- Flexibilität

#### 4.5 Kindeswohl

Gemäß *Artikel 19 UN-Kinderrechtskonvention* hat jedes Kind das Recht auf Schutz vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung, einschließlich des sexuellen Missbrauchs.

Wir gehen sensibel mit diesem Thema um und reflektieren regelmäßig unsere Beobachtungen im Team.

## 5 Pädagogischer Alltag

### 5.1 Schwerpunkte

#### 5.1.1 Kreativität

Kreatives Schaffen und das Kennenlernen unterschiedlicher Materialien und Methoden sind ein Fixpunkt unseres Tagesablaufs. Die Angebote sind stets freiwillig. Papier in verschiedenen Stärken, Buntstifte, Wachsmalkreiden, Klebestifte, Leim, Scheren und Wolle stehen den Kindern ständig zur Verfügung. Darüber hinaus arbeiten wir mit Wertlosmaterialien wie Milchtüten, Konservendosen, Klopapierrollen oder Naturmaterialien wie Steinen, Stöcken, Holz, Fichtenzapfen, Eicheln und Kastanien. Besonders gerne malen die Kinder mit Pinsel und Farbe auf großen Papierbögen an der Wand. Die Angebote sind so gestaltet, dass sie für alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen machbar sind. Wir verzichten im Wesentlichen auf Schablonen. Jedes Werkstück soll einzigartig sein. „Dem Kind ist nicht das Endprodukt wichtig – die Freude am Tun ist das Wesentliche!“

#### 5.1.2 Förderung der Selbstkompetenz

Wir wollen den Kindern Raum und Zeit geben, um ihre Selbstkompetenz zu stärken. Beim Anziehen, beim Windelwechsel sowie beim Toilettengang, beim Hände waschen und bei der Jause sind wir da und unterstützen sie behutsam, gerade so viel wie nötig. Wir trauen ihnen vieles zu und freuen uns mit ihnen, wenn sie es geschafft haben. Sie sollen erfahren, dass sie gesehen und gehört werden, dass ihre Wünsche oder ihr „Nein“ respektiert werden. Wir ermutigen sie, in schwierigen Situationen selbst Lösungen zu finden.

### 5.2 Projekte, besondere Tage

In unserem Alltag berücksichtigen wir die Feste des Jahres wie Advent, Fasching und Ostern. Mit passenden kreativen Angeboten, Reimen, Liedern und Bewegungsspielen stimmen wir uns auf die jeweiligen Feste mit den Kindern ein.

In unseren „Farbenwochen“ widmen wir uns im Frühjahr jeweils eine Woche der Farbe GELB, ROT und BLAU und erleben sie mit allen Sinnen.

Beim Geburtstag eines Kindes zünden wir Kerzen an und singen gemeinsam ein Geburtstagslied. Für die Geburtstagsjause darf das Kind einen Hefezopf von zu Hause mitbringen, den wir bei der gemeinsamen Jausenrunde essen. Butter und Marmelade stellen wir zur Verfügung.

### 5.3 Jause

Die Kinder bringen ihre eigene Jause von zu Hause mit. Wir legen Wert auf ausgewogene, gesunde Ernährung (Obst, Gemüse, Brot, ...). Dies besprechen wir bereits beim Erstgespräch mit den Eltern. Bis

zum Aufräumen können die Kinder jederzeit essen und trinken. Die gemeinsame Jausenrunde (ca. 09:00 – 9:30 Uhr) ist ein wichtiger Bestandteil des Vormittags in der sie Gemeinschaft erleben.

Den Kindern stehen Porzellanteller, Gläser und Besteck zur Verfügung. Wasser können sie sich selbstständig aus einem Krug einschenken.

Essen und Trinken bedeutet nicht nur das Stillen von Hunger und Durst. Genauso wichtig sind soziale Erlebnisse und der Genuss.

Beim Essen wird gefördert:

- Gemeinschaft, wenn alle miteinander am Tisch sitzen
- Motorik – beim Einschenken von Wasser, beim Schälen von Obst
- Sprache und Wortschatz, Kennenlernen bisher fremder Lebensmittel
- Ordnungssinn, Sauberkeit
- Höflichkeit
- Selbsteinschätzung – Bin ich schon satt? Habe ich noch Hunger?

## 5.4 Pflege

Während der Eingewöhnungsphase übernimmt die Bezugsbetreuerin das Wickeln des Kindes. Diese exklusive Zeit für die beziehungsvolle Pflege – angelehnt an Emmi Pikler – wird sprachlich gut begleitet und die Intimsphäre des Kindes respektiert. Wir achten dabei die Freiwilligkeit, Bereitschaft und Selbstständigkeit des Kindes, außerdem die Entscheidung über die individuelle Begleitung. Der Windelwechsel erfolgt in unserem WC auf einem Wickeltisch mit ausziehbarer Treppe. Jedes Kind hat seine eigenen Windeln und Hygieneartikel in einer persönlichen Box zur Verfügung. Hände waschen können die Kinder am Waschbecken mit Podest.

## 5.5 Übergänge

### 5.5.1 Eingewöhnung

Wir praktizieren eine elternbegleitete, bezugspersonenorientierte und abschiedsbewusste Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Modell“. Eine gelungene Eingewöhnung bildet die Grundlage für den weiteren Besuch des Kindes in der Einrichtung. Nur ein gut eingewöhntes Kind fühlt sich sicher, um zu forschen und zu erkunden, zu experimentieren und in Kontakt zu treten.

Jedes Kind hat eine Bezugsbetreuerin, die die Familie bei der Eingewöhnung begleitet. Beim Erstgespräch informiert die Bezugsbetreuerin die Eltern ganz genau über den Ablauf der Eingewöhnung.

Die ersten drei Tage: Mama/Papa/Oma/... begleitet das Kind für jeweils eine Stunde in den Gruppenraum. Die Begleitperson verhält sich passiv, jedoch aufmerksam gegenüber dem Tun des Kindes. Das Kind hat die Gelegenheit sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen. Die Begleitperson stellt einen sicheren Hafen dar. Die Bezugsbetreuerin versucht behutsam und nicht allzu aktiv einen ersten Kontakt zum Kind herzustellen.

Die erste Trennung: Am 4. Tag (bzw. individuell nach Absprache zwischen Begleitperson und Bezugsbetreuerin) erfolgt die erste Trennung. Die Begleitperson verabschiedet sich vom Kind und kommt nach der vereinbarten Zeit verlässlich zurück.

Nach und nach wird die Zeit der Trennung ausgedehnt.

### 5.5.2 Kindergarteneintritt

Die Leiterinnen der Betreuungseinrichtungen stehen im regelmäßigen Austausch. Die jährliche Anmeldung wird gemeinsam organisiert. Vor dem Start des neuen Betreuungsjahres werden Übergangsgespräche geführt.

### 5.5.3 Mikrotransitionen

Über die Hälfte des Tages verbringen Kinder und Betreuungspersonal in Übergangsphasen: vom Spielen zur gemeinsamen Jause, vom Spielen zum Aufräumen, Wechsel vom Gruppenraum in den Garten etc. Bei diesen Übergangsphasen kommt es vielfach zu herausfordernden Wartezeiten. Wir gestalten die täglichen Übergänge sehr sensibel und machen die Abläufe für alle Beteiligten transparent.

- Lieder oder Reime als Brücke zur nächsten Aktivität
- Kennzeichnung durch Symbole
- Visualisieren von Abläufen durch Schritt-für-Schritt-Abfolgen
- Begleitung durch einheitliche Sprache, Gesten, Bewegungen

## 5.6 Beobachtung, Dokumentation, Planung

§4 der „Verordnung der Landesregierung über die förderliche Betreuung von Kindern in Kinderbetreuungseinrichtungen mit vorschulischem Bildungsauftrag und durch Tageseltern“ vom 30. August 2019 regelt die Planung, Beobachtung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit. Unsere täglichen Beobachtungen dienen dazu, die Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes sowie der gesamten Gruppe zu erfassen und dementsprechend Angebote zu planen.

Dokumentiert wird:

- tägliche Anwesenheit von Kindern und Personal

- tägliche Angebote (Tagesdoku, Fotos)
- wertschätzende Beobachtung der einzelnen Kinder durch die Bezugsbetreuerin
- pädagogische Planung (Jahresplan, Lotusplan)
- Teamsitzungen (Protokoll)

Die Dokumentation unserer Beobachtungen unterstützt uns bei der Vorbereitung von Elterngesprächen. In diesen persönlichen Gesprächen stellen wir das Kind in den Mittelpunkt. Die Eltern erfahren so, dass ihr Kind in seiner Einzigartigkeit gesehen, wahrgenommen und angenommen wird.

## 6 Frühkindliche Bildung und Kompetenzerwerb

### 6.1 Bildungsprinzipien

#### 6.1.1 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Durch das Wahrnehmen mit allen Sinnen lernen Kinder ihre Umwelt zu „beGreifen“.

So setzen wir das Prinzip „Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir ermöglichen vielfältige Sinneserfahrungen, indem wir verschiedene Materialien anbieten (Knete, Wasser, Malen an der Wand, Reiswanne, Wasserperlen).
- In unserem Projekt „Farbenwochen“ erfahren die Kinder die drei Grundfarben gelb, rot und blau mit allen Sinnen (Zitrone schneiden, riechen, schmecken, ausdrücken).
- Wir unterstützen und begleiten Lieder, Reime und Fingerspiele durch Gesten und Bewegungen.
- Wenn möglich sind wir jeden Tag draußen. Die Kinder erleben die Jahreszeiten und beschäftigen sich mit unterschiedlichen Naturmaterialien (Sand, Kies, Ästen, Steinen, Wasserpfützen).

#### 6.1.2 Individualisierung

Die einzigartige Persönlichkeit, die individuellen Bedürfnisse, die Lernwege und das Lerntempo jedes einzelnen Kindes werden wahrgenommen und in der Gestaltung des Alltags berücksichtigt.

So setzen wir das Prinzip „Individualisierung“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Das Kind bestimmt selbst, was, mit wem und wie lange es spielt.
- Wir stellen Materialien zur Verfügung, die dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und sie aktuell interessieren.
- Wir beobachten sowohl das einzelne Kind, als auch die gesamte Gruppe. Diese Beobachtungen reflektieren wir im Team und erstellen einen Lotusplan mit den Angeboten zu einem bestimmten Projekt.

- Bei der Pflege (Wickeln, Begleitung beim Toilettengang) achten wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder.
- In der Garderobe ermutigen wir die Kinder sich selbst anzuziehen und geben ihnen die Zeit, die sie brauchen.

### 6.1.3 Differenzierung

Auf Basis regelmäßiger und individueller Beobachtung werden auf die Interessen, Bedürfnisse und Begabungen der einzelnen Kinder abgestimmte Bildungsangebote gesetzt.

So setzen wir das Prinzip „Differenzierung“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir passen kreative Angebote an die Begabungen und Interessen der Kinder an. Wenn ein Kind sagt, sein Werkstück sei fertig, ist es fertig.
- Unsere Angebote sind freiwillig. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie teilnehmen oder nicht.
- Wir berücksichtigen die Interessen der Kinder bei der Planung von längeren Projekten (Fasching, Polizei).
- Wir stellen möglichst vielseitige Materialien, sowohl strukturiert als auch unstrukturiert (Puzzle, Holzisenbahn, Schleichtiere, Malwand, Knete, Wasser, Sand) zur Verfügung.

### 6.1.4 Empowerment

Kinder werden ermutigt, sich zu beteiligen und auszuprobieren. Dadurch erlangen sie Kompetenzen, um das eigene Lebensumfeld zu gestalten und größere Handlungsfähigkeit zu erlangen.

So setzen wir das Prinzip „Empowerment“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir bestärken und geben Zeit in Alltagssituationen (Rucksack aufhängen, anziehen).
- Wir trauen den Kindern Dinge zu und ermutigen sie, es selbst zu tun (Butter streichen, Mandarine schälen, Wasser einschenken).
- Wir unterstützen die Kinder mit positiver sprachlicher Begleitung und freuen uns ehrlich mit ihnen.
- Spielmaterialien sind für die Kinder erreichbar und frei zugänglich.

### 6.1.5 Lebensweltorientierung

Kinder wachsen in unterschiedlichen Lebenswelten und verschiedenen Lebensbedingungen auf. Angebote knüpfen an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder an.

So setzen wir das Prinzip „Lebensweltorientierung“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir zeigen Interesse an der Familie und deren Lebenswelt und respektieren diese.

- Wir laden Eltern ein, ihren Beruf in der Einrichtung vorzustellen oder vernetzen uns mit Bürger\*innen in der Gemeinde, die uns z.B. ihre Hühner und deren Haltung näher bringen.
- Die Kinder werden in Alltagssituationen miteinbezogen (Tisch decken).
- Zur Geburtstagsjause bringt das Kind einen Hefezopf mit. Dazu gibt es Erdbeermarmelade und Butter.
- Wir gestalten Feiern mit Ritualen (Geburtstag, Nikolaus, Advent, Fasching, Ostern).

#### 6.1.6 Inklusion

Alle Menschen sind gleichwertig. Jedes Kind sowie auch seine Familie wird gleichermaßen willkommen geheißen und respektiert.

So setzen wir das Prinzip „Inklusion“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Regelmäßige Selbstreflexion und Reflexion im Team stärken unsere Haltung.
- Unsere Angebote sind so ausgerichtet, dass jedes Kind teilnehmen kann.
- Wir nehmen Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse (Lebensmittelallergien, Abneigungen, Ängste).
- Jedes Kind wird mit all seinen Besonderheiten angenommen.
- Wir sind interessiert an der Entwicklung der Kinder und bieten Unterstützung (Brillenträger, Sprachförderung).
- Für Elterngespräche bzw. bei Elternabenden organisieren wir bei Bedarf einen Dolmetscher.
- Unsere Einrichtung ist durch einen Lift, Treppenlift barrierefrei zugänglich.

#### 6.1.7 Sachrichtigkeit

Zusammenhänge lernen Kinder nur dann wirklich zu verstehen, wenn diese aus realen, lebensnahen Situationen hervorgehen. Die in den Alltag integrierten Angebote basieren auf sachrichtig behandelten Themen.

So setzen wir das Prinzip „Sachrichtigkeit“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir nennen Dinge beim Namen (Hund anstatt Wau Wau).
- Handlungsbegleitende Sprache (in der Garderobe beim Anziehen, bei der Jause – was essen wir?) erweitert den Wortschatz der Kinder.
- Wir stellen Alltagsgegenstände als Spielsachen zur Verfügung (Siebe, Trichter, handbetriebener Mixer zur Schaumproduktion).
- Wir begleiten die Kinder beim Arbeiten mit echten Werkzeugen – große Schaufeln, echtes Geschirr für den Sandkasten etc.

- Da wir bewusst auf Plastikgeschirr verzichten, lernen die Kinder den achtsamen Umgang mit Gläsern und Tellern.

#### 6.1.8 Diversität

Unsere Gesellschaft ist geprägt von Unterschiedlichkeit und Vielfalt. Eine vorurteilsfreie Pädagogik macht Kinder stark und selbstbewusst.

So setzen wir das Prinzip „Diversität“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Zu Beginn jedes Betreuungsjahres schreiben wir „Herzlich Willkommen“ in den Sprachen der Familien. Wir hängen das Plakat an der großen Pinnwand vor dem Gruppeneingang auf und begrüßen sie so in unserer Einrichtung.
- Wir begegnen den Kindern und ihren Familien und deren Lebensmodellen offen und vorurteilsfrei.
- Die Bräuche und Traditionen der Familien interessieren uns und wir sehen sie als Bereicherung.
- In unseren Gruppenräumen gibt es Puppen mit verschiedenen Hautfarben. Bei der Auswahl von Büchern berücksichtigen wir das Thema Diversität.
- Werkstücke der Kinder kommentieren wir wertfrei. Wir stellen ihre Konzentration, ihre Ausdauer, ihre Ideen, ihre Fantasie und ihre Freude am Tun in den Vordergrund.

#### 6.1.9 Geschlechtssensibilität

Kinder sollen unabhängig von ihrem Geschlecht die Möglichkeit bekommen, ihre Persönlichkeit frei zu entwickeln.

So setzen wir das Prinzip „Geschlechtssensibilität“ bei den „Schollamüsle“ um:

- In unseren Gruppenräumen bieten wir eine breite Auswahl an Spielmaterial (Bausteine, Puppen, Holzfahrzeuge). Diese sind für alle Kinder – unabhängig von ihrem Geschlecht – frei zugänglich.
- Wir achten auf eine korrekte sprachliche Begleitung: Frau/Herr Doktor, Feuerwehrfrau/Feuerwehrmann, Tänzerin/Tänzer, Polizistin/Polizist usw.
- Zur Unterstützung und Förderung von Rollenspielen bieten wir ein abwechslungsreiches Sortiment an Verkleidungsutensilien an. Bauhelme, Hüte, Kleider, Stöckelschuhe, Polizei- und Feuerwehruniformen sind unsortiert in einer Kiste und stehen Mädchen und Jungen gleichermaßen zur Verfügung.
- Wir achten in der Auswahl von Büchern darauf, dass diese nicht immer dem Rollenklischee entsprechen.

### 6.1.10 Partizipation

Kinder beteiligen sich an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und ihr Leben in der Gemeinschaft betreffen. Dies beinhaltet, sich zu äußern, gehört zu werden, mitzuentcheiden und teilzuhaben.

So setzen wir das Prinzip „Partizipation“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Unsere Angebote sind freiwillig. Jedes Kind entscheidet für sich, ob es teilnimmt oder nicht.
- Kinder dürfen sich an alltäglichen Arbeiten für die Gruppe beteiligen (z. B. Teller und Besteck holen).
- Die Kinder haben bis zum gemeinsamen Aufräumen jederzeit die Möglichkeit, ihre mitgebrachte Jause zu essen.
- Wir greifen in unserer Wochenplanung Ideen der Kinder auf (z. B. Orangen einkaufen und auspressen).
- Im Alltag bieten wir Auswahlmöglichkeiten. (Welches Buch lesen wir? Welches Lied/Fingerspiel wünscht ihr euch für unsere Schlussrunde?)
- Die Dekoration im Eingangsbereich und an den Fenstern besteht aus Werkstücken der Kinder. So sind ihre Spuren auch von außen sichtbar.

### 6.1.11 Transparenz

Die pädagogische Arbeit wird nach innen und außen sichtbar gemacht. Diese Offenheit schafft Verständnis, Dialog und in weiterer Folge auch Vertrauen.

So setzen wir das Prinzip „Transparenz“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Anhand von Fotos wird das Finden und Einräumen der Spielmaterialien sichtbar gemacht.
- Bei der Gruppenraumtür (innen) sind Namenschilder mit Fotos zu den verschiedenen Abholzeiten der Kinder angebracht.
- Der Garderobenplatz der Kinder und ihre Eigentumsboxen sind mit Fotos und Namen versehen.
- Auf unserer großen Pinnwand im Eingangsbereich dokumentieren wir unseren Alltag sowie verschiedene Projekte.
- Auf unserer roten Wand im Eingangsbereich finden Eltern alle wichtigen aktuellen Informationen.
- Durch den Aushang „Unser Team stellt sich vor“ wissen Eltern, welche Mitarbeiterinnen ihre Kinder betreuen.

### 6.1.12 Bildungspartnerschaft

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beschreibt das gemeinsame Bemühen von Familien, Kinderbetreuungseinrichtungen und externen Partnern um das Wohl und die bestmögliche Entwicklung des Kindes.

So setzen wir das Prinzip „Bildungspartnerschaft“ bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir führen ein Erstgespräch mit den Eltern, informieren sie genau über den Ablauf und die Wichtigkeit der Eingewöhnung – angelehnt an das Berliner Modell – und erfahren unsererseits viel über das Kind und die Familien.
- Tür-und-Angel-Gespräche finden laufend statt. Dadurch erfahren wir viel über die aktuelle Befindlichkeit des Kindes und können angemessen auf seine Bedürfnisse eingehen.
- Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit mit der zuständigen Bezugsbetreuerin einen Termin für ein Entwicklungsgespräch zu vereinbaren.
- Nach Ende der Eingewöhnungszeit veranstalten wir einen Elternabend mit dem Ziel, unsere Arbeit vorzustellen und das Kennenlernen und den Austausch der Eltern untereinander zu fördern.
- Anfang Juli feiern wir mit den Eltern unser Abschlussfest.
- Wir sind mit den Gemeindekindergärten gut vernetzt. Wir organisieren gemeinsam die Anmeldung sowie einen jährlichen Elternvortrag mit einem externen Referenten.
- Wir arbeiten mit externen Partnern und Einrichtungen zusammen (Bücherei, aks, ifs).

## 6.2 Bildungsbereiche

Bis zum Schuleintritt entwickeln Kinder eine Vielzahl an Fertigkeiten und Kompetenzen. Die Berücksichtigung der verschiedenen Bildungsbereiche im pädagogischen Alltag sichert eine hohe Bildungsqualität für alle Kinder.

Der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (BBRP) gliedert diese Lernfelder in sechs Bildungsbereiche.

### 6.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen. Ihre Beziehungen sind von Emotionen geprägt.

#### Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Jedes Kind hat eine Bezugsperson („sicherer Hafen“).
- Wir lassen Kinder Konflikte selbst lösen und unterstützen sie durch sprachliche Begleitung.
- Wir geben viel Raum und Zeit für Rollenspiele.
- Tägliche Rituale stärken das Zugehörigkeitsgefühl.
- Wir bestärken Kinder darin „Stopp“ und „Nein“ zu sagen.

### 6.2.2 Ethik und Gesellschaft

Durch die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt erfahren Kinder Werte. Es ist ihnen wichtig Teil einer Gesellschaft zu sein, sich einzubringen und mitzubestimmen. Sie nehmen Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahr.

#### Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Wir bieten den Kindern Spielmaterial, welches die unterschiedlichen Kulturen widerspiegelt – Bücher, Puppen, Verkleidungsmaterial.
- Wir pflegen Bräuche im Jahreskreis; dabei sind Bräuche/Rituale anderer Kulturen willkommen.
- Kinder dürfen in Alltagssituationen mitentscheiden – Farbe der Knete, Auswahl Fingerspiele/ Lieder, etc.
- Wir greifen Ideen der Kinder für Projekte auf.

### 6.2.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist die Basis für die Interaktion in der Gesellschaft. Für Kinder besonders wichtig ist, wenn die Kommunikation non-verbal durch Körpersprache begleitet wird.

#### Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Wir kommunizieren mit den Kindern auf Augenhöhe, animieren sie zum Sprechen und lassen sie ausreden.
- Reime und Lieder sind tägliche Rituale; diese begleiten wir durch Bewegungen, Mimik und Gesten.
- Im Alltag sprechen wir Dialekt, für manche Angebote wenden wir die Bildungssprache an.
- Wir interessieren uns für die Sprachen der Kinder und eignen uns die wichtigsten Grundbegriffe an.

#### 6.2.4 Bewegung und Gesundheit

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Die Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Körper unterstützt sie in ihrer Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit.

##### Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Durch die tägliche Nutzung von Garten und Hof können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben – verschiedene Fahrzeuge, Bälle, balancieren etc.
- Wir schaffen Rückzugsräume für Ruhe und Regulation.
- Kinder bringen eine gesunde Jause von zu Hause mit; sie dürfen jederzeit essen und Wasser trinken.
- Beim Wickeln/Toilettengang begleiten wir die Kinder sensibel und achten die kindliche Intimsphäre.

#### 6.2.5 Ästhetik und Gestaltung

Kinder haben das Bedürfnis sich auszudrücken, Ideen umzusetzen, der Fantasie freien Lauf zu lassen und zu experimentieren.

##### Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Wir bieten vielfältige Materialien in einem transparenten Ordnungssystem für selbstständiges Arbeiten an.
- Kinder und Eltern beteiligen sich durch Sammeln von Naturmaterialien (Kastanien, Eicheln, Blätter) für unsere kreativen Angebote.
- Alle Angebote sind freiwillig; dies wird den Eltern kommuniziert: Der Fokus liegt nicht auf dem Endprodukt, sondern im Prozess und der Freude am Tun!
- Der Raum und Eingangsbereich wird mit den Werken der Kinder gestaltet und dekoriert.
- Kinder können Lieder mit hochwertigen Instrumenten begleiten.

#### 6.2.6 Natur und Technik

Kinder sind täglich mit Natur und Technik in Kontakt. Sie haben großes Interesse daran, Dingen auf den Grund zu gehen und sich intensiv damit zu beschäftigen.

##### Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Wir verwenden Naturmaterialien zum Werken und Gestalten. Im Außenbereich nutzen die Kinder Äste, Steine, Sand, Kies, Blätter und Wasser zum Bauen und Konstruieren sowie zum Kochen in der Matschküche.

- In größeren Projekten greifen wir die Jahreszeiten auf – zum Beispiel von der Raupe zum Schmetterling, vom Korn zum Brot, Schnee schmelzen und spüren, etc.
- Bei unseren Ausflügen entdecken die Kinder Lebewesen und Pflanzen sowie Fahrzeuge auf der Baustelle. Dabei ist es uns wichtig ihre zahlreichen Fragen sachrichtig zu beantworten.
- Bei der Auswahl unserer Spielsachen bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten auszuprobieren und zu experimentieren (Magnetspiele, schütten, Wasser und Schaum etc.).

## 7 Personalmanagement, Teamarbeit

### 7.1 Organisation, Zuständigkeiten

Das Team „Werben 9 & 5“ bestehen aus sechs bzw. vier Mitarbeiterinnen

Beide Teams haben eine Hausleitung und eine Gruppenleitung, die neben den administrativen Tätigkeiten ebenso in den Gruppen mitarbeitet.

Zwei Springerinnen unterstützen uns bei krankheits- und urlaubsbedingten Ausfällen.

Wir stehen Hospitationen offen gegenüber. Gerne gewähren wir Praktikant\*innen Einblick in unseren pädagogischen Alltag und geben unsere Erfahrungen weiter.

### 7.2 Kommunikation, Zusammenarbeit

Das gesamte Team trifft sich regelmäßig zu Teamsitzungen. Die Ergebnisse werden protokolliert und an alle versendet.

Zusätzlich finden Teamsitzungen in den Häusern und den einzelnen Gruppen statt.

In diesen Zusammenkünften ist Zeit und Raum für Fallbesprechungen, Analyse von Situationen des pädagogischen Alltags und Umgang mit Belastungen. Dabei sind kollegiale Beratungen wertvoll und unterstützend.

Die Leitungen kommunizieren per Mail und Microsoft Teams die wichtigsten Informationen. Diese Auszüge werden in einer Teaminfo-Mappe gesammelt und sind stets einsehbar.

Das Team besteht hauptsächlich aus Teilzeitbeschäftigten. Sie halten sich über die Abläufe in den Gruppen durch die Gruppenmappe auf dem Laufenden. In dieser wird das tägliche Geschehen dokumentiert.

## 8 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind und bleiben die Experten ihrer Kinder, deshalb ist uns in der Zusammenarbeit wichtig, dass wir im ständigen offenen Austausch mit ihnen bleiben. Gemeinsam zum Wohle ihres Kindes schaffen wir ein vertrauensvolles Beziehungsdreieck (Eltern – Kind – Betreuer\*in).

### 8.1 Eltern als Erziehungspartner

Eine professionelle, ressourcenorientierte Haltung der Pädagogischen Fachkräfte / Betreuer\*innen fördert in Gesprächen mit Eltern das gegenseitige Vertrauen und gibt Sicherheit.

### 8.2 Angebote, Beteiligung

In der Kinderbetreuung „Schollamüsle“ gibt es eine Vielzahl an Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten für die Eltern:

- Vor dem Start im Herbst laden wir die Eltern zu einem Erstgespräch ein, um ihr Kind/ihre Kinder (anhand unseres „Leitfadens für das Erstgespräch“) sowie sie als Eltern kennenzulernen.
- Neben den wertvollen Tür- und Angel-Gesprächen führen wir mit den Eltern nach der Eingewöhnungsphase und bei Bedarf ein Reflexionsgespräch. Bei diesem Gespräch erläutern wir unsere Beobachtungen und die individuellen Entwicklungsschritte. Wir bieten ihnen adäquate Unterstützung für ihre Bedürfnisse, Wünsche, Sorgen und Ängste an.
- Im Spätherbst findet ein vielseitiger Elternabend statt.
- In Kooperation mit den Kindergärten wird jährlich ein Elternvortrag organisiert und veranstaltet.
- Wir vernetzen uns mit Eltern, die ihren Beruf (wie zum Beispiel Polizist\*in, ...), den Kindern in der Kinderbetreuung näher vorstellen möchten.
- Wir freuen uns, wenn diverses Werkmaterial von den Eltern gesammelt und mitgebracht wird.
- Jede individuelle Beteiligung ist uns unabhängig des familiären Hintergrundes sehr willkommen.

### 8.3 Information

Wichtige aktuelle Information finden Eltern an unserer Pinnwand neben dem Eingang zum Gruppenraum (Werben 9) bzw. an unserer Anschlagwand (Werben 5). Austausch findet auch statt

- in digitaler Form via E-Mail, SMS und KidsFox
- mit unserer „Schollamüsle“-Post
- als Tür- und Angelgespräche

## 9 Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

Die Kinderbetreuung „Schollamüsle“ liegt zentral im Dorf. Unser Außenbereich befindet sich zwischen dem Gemeindeamt und dem Kindergarten. Fenster und Eingangsbereich unserer Gruppen sind mit Werkstücken geschmückt. Uns ist wichtig, dass wir die „Arbeiten“ der Kinder wertschätzen und zeigen. Wir nutzen unseren Hof und den Garten jeden Tag. Hier sind wir für die Koblacher Bevölkerung sichtbar und präsent. Bei Begegnungen mit Passanten sind wir stets freundlich und grüßen. Wir Betreuerinnen sind den Kindern ein gutes Vorbild.

Weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Homepage
- Gemeindeblatt
- Tag der offenen Tür
- Elternabend, Abschlussfest
- Elterninfo, Auflage von Broschüren

In der Gemeinde und im Land sind wir gut vernetzt mit:

- Land Vorarlberg, Fachbereich Elementarpädagogik
- aks, ifs, Netzwerk Familie, Caritas, okay.zusammenleben
- Gemeinde als Träger
- Kindergärten
- Bücherei
- Vereinen

## 10 Qualitätsmanagement

Die Kinderbetreuung ist die erste Bildungs- und Betreuungseinrichtung außerhalb der Familie, die ein Kind besucht. Für den weiteren Bildungsweg ist ein guter Start von großer Bedeutung. Wir wollen uns ständig weiterentwickeln und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit halten und verbessern. Regelmäßig besprechen und prüfen wir im Team die verschiedenen Abläufe, ob diese noch zeitgemäß und sinnvoll sind.

### 10.1 Qualifikation der Mitarbeiterinnen

Unser Team besteht aus einer Pädagogischen Fachkraft, Absolventinnen des Basislehrganges Kleinkindbetreuung und Spielgruppen, einer diplomierten Behindertenpädagogin, Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen und motivierten Quereinsteigerinnen.

Pro Kinderbetreuungsjahr absolviert jedes Teammitglied Fortbildungen (Seminare, Vorträge oder Fachtagungen aus dem Fortbildungskatalog des Landes Vorarlberg bzw. anderer Anbieter). Alle zwei Jahre bzw. vier Jahre besuchen wir einen Erste-Hilfe-Kurs für Säuglings- und Kindernotfälle im Ausmaß von vier bzw. acht Stunden.

## 10.2 Evaluierung der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit evaluieren wir jährlich anhand der „Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg“ (LeiLa). Wir fokussieren einen Schwerpunkt (ein Bildungsprinzip, welches wir im nächsten Betreuungsjahr besonders beachten) und definieren unsere Ziele.

Weitere Evaluierungen unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Elterngespräche
- Mitarbeiter\*innen-Gespräche

## 11 Nachwort

Konzeptionsarbeit ist Teamarbeit! In diesem Sinne hat sich jedes Teammitglied in den Erarbeitungsprozess intensiv eingebracht. Vielen Dank für eure wertvolle Unterstützung!

## 12 Quellenverzeichnis

Amt der Vorarlberger Landesregierung: Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg (LEILA). Bregenz, 2018

Charlotte Bühler Institut: Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (BBRP). Wien, 2009

Pädagogische Hochschule Niederösterreich: Werte leben, Werte bilden. Baden bei Wien, 2018

UN-Konvention über die Rechte des Kindes,

<https://www.unicef.de/download/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006->

kinderkonvention-neu-data.pdf, Zugriff am 28. 1. 2021

Vorarlberger Landesregierung: Verordnung der Landesregierung über die förderliche Betreuung von Kindern in Kinderbetreuungseinrichtungen mit vorschulischem Bildungsauftrag und durch Tageseltern, Bregenz, 30. August 2019